



Protokoll

Einwohnergemeindeversammlung von Dienstag, 15. Februar 2011

in der Kleinen Turnhalle

Beginn: 20.00 Uhr

Ende: 22.00 Uhr

Anwesend:	Ressort
Gutknecht Markus, Vorsitz	Repräsentation, Verwaltung, Finanzen, Vormundschaft, Bürger- gemeinde, Landschaftspflege, Feuerwehr
Müller Peter	Planung und Ausführung, Polizei, Verkehr
Koch Fritz	Unterhalt, Schiesswesen, Zivilschutz, Militär
Vöggtlin Patrick	Bauwesen, Ortsplanung, Sozialhilfe, Jagd/Fischerei
Brander Christine	Gesundheitswesen, Schule, Umwelt und Entsorgung, Kultur und Vereinsleben, Kirche
Thommen Beat, Protokoll	Gemeindeverwalter
Thommen Mandy	Lernende

Gemeindepräsident Markus Gutknecht begrüsst die Einwohnerinnen und Einwohner zur ersten Einwohnergemeindeversammlung in diesem Jahr. Von der Presse sind Simon Eglin, Basellandschaftliche Zeitung und Andreas Hirsbrunner, Basler Zeitung, anwesend.

Anwesend: 269 Personen
Stimmzähler: Christine Gerber und Kurt Niggli

Gemeindepräsident Markus Gutknecht stellt die Traktandenliste vor.

Wortmeldungen: keine

Abstimmung: Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 1 Antrag auf Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeinde- versammlung vom 24. November 2010

Gemeindeverwalter Beat Thommen bemerkt, dass es bei der Budgetgemeindeversammlung um 5 Mio. Fr. ging und 46 Personen anwesend waren. Anschliessend verliest er die Beschlüsse der Einwohnergemeindeversammlung vom 24. November 2010.

Wortmeldungen: keine

Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt einstimmig das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 24. November 2010.

Traktandum 2 Antrag auf Kreditvorlage von Fr. 850'000.— für den Kauf der Liegenschaft Chesi, Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zum Verkauf der Parzelle Nr. 1892 zum Marktpreis an einen oder mehrere Käufer seiner Wahl und Kompetenzerteilung zum Abschluss eines marktüblichen Baurechtsvertrages an die zukünftigen Dorfladenbetreiber

Gemeindepräsident Markus Gutknecht erläutert das Traktandum.

Ausgangslage

Die Milchgenossenschaft beabsichtigt die Liegenschaft der Milchgenossenschaft zu verkaufen, da sie das Führen eines Verkaufsladens nicht als Kerngeschäft der Bauern betrachtet. Im Dezember 2010 und vor allem im Januar 2011 fanden intensive Gespräche zwischen Vertretern der Milchgenossenschaft und der Gemeinde statt.

Die Liegenschaft wurde zu einem Verkehrswert von Fr. 955'000.— durch eine unabhängige Institution geschätzt. Die Gemeinde hat ein Vorkaufsrecht befristet bis zum 15. Februar 2011 zu einem Preis von Fr. 750'000.— für das Land und Gebäude und Fr. 100'000.— (Kostendach) für die Inventarwerte und mobilen Einrichtungen. Aus obiger Zusammenstellung ergibt sich ein Investitionsvolumen von Fr. 850'000.—. Die Gemeinde beabsichtigt einen zukünftigen Ladenbetreiber zu suchen und ist derzeit mit einer Interessengemeinschaft im Gespräch.

Gebäude

Die Liegenschaft besteht grundsätzlich aus drei Teilen. Allerdings sind die elektrischen und sanitären Installationen alle miteinander verknüpft und der Verbrauch kann nicht einzeln erfasst und damit auch nicht separat mit den verschiedenen Parteien abgerechnet werden. Die Parzelle umfasst 1'187 m² und liegt in der WG2-Zone.

Wohnung

Baujahr: 1956
Anzahl Zimmer: 5
Wohnfläche: 125 m²

Metzgerei

Baujahr: 1956
EG (mit Lager): 84 m²
UG 30 m²

Laden

Baujahr: 1969 und 1989 (Anbau Lager)
EG (mit Lager): 175 m²
UG (Lager): 136 m²
OG (Lager) 130 m²

Finanzierung

Der Kauf dieser Liegenschaft dient nicht primär der Erfüllung öffentlicher Aufgaben, weshalb die Liegenschaft im Finanzvermögen und nicht im Verwaltungsvermögen der Einwohnergemeinde bilanziert wird. Dies führt dazu, dass nicht jährlich 10% Abschreibungen auf dem Restwert vorgenommen werden müssen, sondern im Finanzvermögen sind lediglich Abschreibungen nach kaufmännischen Grundsätzen vorzunehmen. Die Liegenschaft ist in einem dem Alter entsprechenden Zustand.

Für die Finanzierung der Liegenschaft Chesi soll Bauland der Einwohnergemeinde verkauft werden, womit eine Verschiebung im Finanzvermögen stattfindet. Der Gemeinderat sieht vor, die Parzelle Nr. 1892 der Einwohnergemeinde an der Eienstrasse zu marktüblichen Konditionen an einen oder mehrere Käufer seiner Wahl zu veräussern.
Das Ausschreibungsverfahren soll nach der Einwohnergemeindeversammlung und nach Ablauf der Referendumsfrist gestartet werden.

Ausblick

Für den Gemeinderat ist es wichtig, dass es eine Infrastruktur für den täglichen Bedarf im Dorf gibt. Sicher ist ein Dorfladen auch wichtig für die sozialen Kontakte in der Bevölkerung. Andererseits ist es für den Gemeinderat ein grosses Anliegen, dass sich die Bevölkerung zu einem Engagement der Gemeinde äussern und damit ein Zeichen setzen kann.

Beim ganzen Geschäft ist der Zeitdruck enorm. Der Gemeinderat sieht vor, das Gebäude an einen zukünftigen Ladenbetreiber zu marktüblichen Konditionen weiterzugeben (Baurecht, Miete etc.).

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass das ganze Vorhaben auch ein finanzielles Risiko beinhaltet. Das finanzielle Risiko besteht in den mobilen Einrichtungen und Inventarwerten, sowie der teilweise älteren Bausubstanz. Sicher müsste bei einem Konkurs des zukünftigen Ladenbetreibers die mobilen Einrichtungen und Inventarwerte praktisch auf Null abgeschrieben werden.

Die Situation ist aktuell entschärft, da der Erwerb im Wesentlichen aus einer Verschiebung im Finanzvermögen getätigt wird und daher das ganze Grundstück später auch anderweitig genutzt werden könnte (Wohnbau etc.).

Selbstverständlich ist ein zukünftiges Dorfladenkonzept, wie auch immer es neu definiert wird, abhängig von der regen Benutzung der Dorfbevölkerung

Wortmeldungen

- Martin Hug: Für den Verkauf der Parzelle 1892 gab es doch eine Auflage oder wie ist das?
- Markus Gutknecht: Diese Abklärungen wurden gemacht. Es ist weder im Beschluss der Einwohnergemeindeversammlung noch im Grundbuch irgendeine Auflage eingetragen.
- Salvatore Gallo: Bezüglich den Investitionen in die Liegenschaft. Wer macht diese?
- Markus Gutknecht: Modernisierungen usw. erfolgen durch den Ladenbetreiber. Die allfälligen Betreiber haben schon Abklärungen gemacht. Sie gehen einmal von Fr. 200'000.— aus. Aber die Investitionen sind die Aufgabe des neuen Betreibers nicht der Einwohnergemeinde.
- Daniel Jeker: Was gibt es alles für Interessenten als Käufer der Liegenschaft Chesi?
- Markus Gutknecht: Wir sind Vertreter der Gemeinde und nicht Eigentümer, daher wissen wir nicht, welche Interessenten es sonst noch gibt.
- Cäsar Müller: Mittlerweile gibt es ausser der Gemeinde keine Interessenten mehr.
- R. Recher-Bolliger: Es hat noch einen Interessenten gehabt, aber dieser will nicht mehr. Aber was ist heute? So viele Leute sind hier. Es gibt also eine Gesellschaft, die mindestens einmal pro Tag 20 Franken ausgibt, dann sind dies jährlich 1.2 Mio. Franken. Es kann nicht sein, dass die Gemeinde einen Laden kauft, welcher nicht rentiert. Die Gemeinde soll keine solchen Liegenschaften kaufen. In Füllinsdorf hat die Gemeinde auch das Restaurant Rössli gekauft und war froh, als sie es wieder verkaufen konnte. Wenn so viele Leute hier sind und die Chesi weitergeführt werden soll, dann muss man nicht an die Gemeinde gelangen, und diese trägt den Verlust. Jeder hier drinnen kann Fr. 1'000.— oder Fr. 2'000.— geben

und dann wäre das Kapital zusammen. Ein Kauf auf privater Basis kommt sicher zustande.

Markus Gutknecht: Momentan gibt es keine privaten Interessenten. Es kann nicht jeder Fr. 2'000.— beibringen. Die Gemeinde gibt lediglich die Sicherheit und wenn ein privater Investor kommt, kann dies auch wieder veräussert werden. Leider war das Geschäft der Chesi in letzter Zeit im Sinkflug. Auf privater Ebene ist die Bereitschaft nicht gross in so etwas zu investieren.

Peter Stöcklin: Für ihn ist es eine private und nicht eine öffentliche Angelegenheit. Eine Genossenschaft schaut, dass das Geld zusammenkommt. Die Gemeinde kann dann einen Anteil erwerben und ist dann auch Mitglied der Genossenschaft. Falls es überhaupt möglich ist, dass die Gemeinde einen Genossenschaftsanteil erwirbt. Die Finanzierung ist für ihn auch seltsam.

Markus Gutknecht: Klar besteht auch die Möglichkeit, dass die Gemeinde einen Genossenschaftsanteilschein kauft. Die Absicht der Finanzierung war, dass die Gemeinde wiederum im Abtausch ein Landstück hat.

Peter Stöcklin: Wenn die Genossenschaft Gewinne macht, zahlt sie diesen an die Gemeinde. Wenn aber ein Verlust der Genossenschaft entsteht, dann trägt ihn die Gemeinde.

Erik Wassmer: Es wurde eine Interessengemeinschaft aus der beratenden Kommission "Alter" gebildet mit ihm Thomas Rudin und Martin Nägelin. Dazu kamen noch Raphael Forny und Johannes Hoffner. Ziel ist, dass die Gemeinde, das Ganze absichert und Synergien genutzt werden können. In der Umfrage Alter 55+ haben 91% für einen Dorfladen gestimmt. Die Vision als Begegnungsort und Treffpunkt des Dorfes ist wichtig. Längerfristig geht es um die Sicherstellung des Ladens mit Kaffecke und Postdienstleistungen. Wichtig ist, dass die Attraktivität erhöht wird. Die verschiedenen Läden (Kiosk, Maxi, Rest. Tanne usw.) gehören als Grundangebot zu unserem Dorf. Es muss beim Ladenkonzept einiges geändert werden, damit das Ganze wieder rentabel wird. Wenn es keinen Dorfladen gibt, ist auch die Metzgerei gefährdet. Die Post und auch der Maxi-Laden sind gefährdet. Der soziale Treffpunkt geht verloren. Insgesamt gibt es tiefere Liegenschaftswerte, da die Attraktivität von Ziefen sinkt. Der Landabtausch ist sinnvoll, da auf Parzelle 1892 Wohnen angesagt ist. Längerfristig ist dies sicher sinnvoll. Die Genossenschaft wird Baurechthemerin. Es gibt Pflichten in den Statuten der Genossenschaft. Diese wirft kaum Gewinn ab. Die Einflussmöglichkeiten sind gross und eine Genossenschaft ist nie eine geschlossene Gesellschaft. Sie ist für jedermann offen und sie ist auch verantwortlich, dass der Laden lückenlos weitergeführt werden kann. In den Statuten ist der Kauf der Liegenschaft vorgesehen. Der Kapitalbedarf beträgt Fr. 100'000.— und diese wird nicht verzinst. Dann ergeben sich ein Darlehen aus dem Kauf des Gebäudes und die Hypothek, welche für die Liegenschaft benötigt wird. Dann gehört 1/3 der Genossenschaft und 2/3 der Bank. Es fanden verschiedene Diskussionen mit Thomas Abt und Volg statt. Volg rechnet bei einem Laden mit dieser Verkaufsfläche mit einem Umsatz von 1 Mio. Franken, was ca. Fr. 12'200.— Reingewinn ergibt, also eine schwarze Null. Was muss überhaupt passieren, dass dieser Umsatz generiert wird? Fr. 33.35 pro Haushalt und pro Woche reichen, um das Ganze über Wasser zu halten. Aufgrund der Umfrage gab es 223 Personen, welche den Laden erhalten möchten und davon möchten sich 98 Personen finanziell beteiligen. Der Rest kann sich ein persönliches Engagement vorstellen.

Walter Steiner: 1 Mio. Franken Umsatz ist notwendig? Wie hoch ist er jetzt?

Markus Gutknecht: Er entspricht 1 Mio. Fr.

- Angelo Castioni: Es wurden Fr. 190'000.— für Renovation angegeben. Er hat das Gefühl, die Katze im Sack zu kaufen. Er findet dies einen sehr tiefen Betrag.
- Raphael Forny: Es gibt eine minimale Instandstellung und sonst nichts. Es geht darum, das Gebäude ein bisschen zukunftsfähig zu machen.
- Angelo Castioni: Wenn das Gebäude aber öffentlich ist, dann muss etwas gemacht werden. Hygiene und Lebensmittelvorschriften müssen eingehalten werden.
- Raphael Forny: Es gibt sicher Umstrukturierungen, z.B. sollen Fleisch- und Käsetheke im gleichen Raum sein. Schlussendlich müssen die Standards erfüllt werden.
- Markus Gutknecht: Gemäss Auskunft von Thomas Abt finden zweimal jährlich Inspektionen statt und die Anlagen entsprechen dem Stand. Man kauft nicht nur Schrott.
- Angelo Castioni: Der Keller mit den ehemaligen Kühlregalen muss auch geräumt werden.
- Markus Gutknecht: Dies ist nicht ein grosser Aufwand. Wenn jeder der Anwesenden ein "Brettli" hinausträgt, dann ist die Räumung auch gemacht.
- Dominik Tschopp: Fakt ist aber, dass Fr. 200'000.— bis Fr. 300'000.— aufgenommen werden müssen.
- Markus Gutknecht: Dem ist so, dies muss übernommen werden.
- Felix Buser: Er hat eine grundsätzliche und eine finanzielle Sequenz: Das Vorkaufsrecht ist sehr kurzfristig und er lässt sich nicht gerne unter Druck setzen. Warum soll nicht 2 Jahre weiter gearbeitet werden und dann schaut man, wie sich das Ganze entwickelt hat? Er hat Angst, dies heute zu entscheiden. Auf der anderen Seite möchte er den Dorfladen unterstützen, aber nicht, dass die Gemeinde einspringen muss. Die finanzielle Sequenz: Wenn man die Investitionen mit 5% verzinst und den Unterhalt dazu rechnet, dann geht dies nicht. Wenn der Betrieb noch 2 Jahre läuft, kann man sich ein anderes Bild machen als Zeit. Der Weg ist richtig, aber der Zeitpunkt nicht.
- Markus Gutknecht: Der Gemeinderat bringt kein Traktandum an die Einwohnergemeindeversammlung, wenn wir nicht wissen, dass wir an diesem Tag auch noch immer die Liegenschaft Chesi kaufen können. Deshalb wurde der 15. Februar gewählt. Dieses Datum hat der Gemeinderat von der Milchgenossenschaft schriftlich erhalten. Mit einer minimalen Nutzung ist die Sicherstellung gewährleistet.
- Martin Hug: Der 15. Februar ist schon gut, aber es gibt ja noch eine Referendumsfrist.
- Markus Gutknecht: Das ist so und dem hat die Milchgenossenschaft auch zugestimmt. Wenn die Einwohnergemeindeversammlung heute Nein sagt, erübrigt sich auch die Referendumsfrist.
- Kurt Straumann: Als man das Areal Dürr an der Kirchgasse kaufte, war man skeptisch. Das nächste war von privater Hand Land für das Schulareal Eien zu kaufen. Der Gemeinderat kam nicht ans Ziel. Aus Turnerkreisen wurde diese Idee wieder in Gang gesetzt und so haben wir heute diese Anlage. Beim Mehrzweckgebäude als Gesamtprojekt gab es ein erfolgreiches Referendum. Was war das Resultat: 7 Jahre später wurde die gleiche Anlage gebaut zu Kosten, welche um Fr. 500'000.— höher waren. Für das Gemeindehaus für 1'500 Einwohner wurden 1.6 Mio. Fr. bewilligt. Man weiss nicht, wie dies in 6 oder 7 Jahren mit der Zukunft der Gemeinde aussieht. Jetzt geht es um Allgemeinwohl und man könnte die Risiken eingehen.
- Patrik Schlumpf: Es ist ja schön dass das Dorf lebt. Aber als Betrieb muss man Dienstleistungen erbringen. Man arbeitet mehr als ein üblicher Arbeitstag. Man muss bereit sein, so zu arbeiten.
- Martin Nägelin: Was passiert in nächster Zeit mit dem Laden? Die Investitionen wird die Genossenschaft übernehmen.

- Markus Ott: Im Prinzip geht es um einen Landabtausch und die Gemeinde wird das Gebäude an die Genossenschaft übergeben. Es gibt viele Punkte, die auch dagegen sprechen. Aber es gibt ein unheimliches Potenzial was man alles aus diesem Gebäude machen kann.
- Katherine Baader: Was passiert wenn wir Nein sagen? Was passiert mit dem Laden?
 Cäsar Müller: Der Laden wird auf Ende Monat geschlossen. Es wurde allen Mitarbeiterinnen gekündigt.
- Markus Gutknecht: Diese Information ist nicht neu, sondern war bekannt.
 R. Recher-Bolliger: Das Land in der Eien soll verkauft werden? Seinerzeit wurde doch beschlossen, dass dieses für einen öffentlichen Zweck gebraucht wird.
- Markus Gutknecht: Wie schon gesagt, es wurde kein entsprechender Beschluss gefasst, welcher aktenkundig ist. Mit dem Abtausch ist der öffentliche Zweck auch erfüllt.
- R. Recher-Bolliger: Das Gebäude soll an die Genossenschaft weitergegeben werden, da es sicher Investitionsbedarf gibt. Die Gemeinde hat noch andere anstehende Investitionen.
- Markus Gutknecht: Es gibt noch andere Projekte im Finanzplan und es zeigt sich, dass sich rote Zahlen ergeben. Für die Finanzierung der Chesi ist im Finanzplan nichts vorgesehen. Die Parzelle 1892 ist abgeschrieben und liegt brach, weshalb eine Aktivierung dieser Parzelle sicher angezeigt ist.
- Käthi Stürchler: Wenn wir nicht ja sagen geht es nicht weiter und wenn wir ja sagen geht es ja auch nicht weiter. Gibt es sonst noch Interessenten? Wie geht es mit dem Laden weiter?
- Markus Gutknecht: Die Milchgenossenschaft hat versprochen bei einem heutigen Ja einen Übergangsbetrieb zu sichern und es wurden auch schon Leute angefragt.
- Cäsar Müller: Dies ist so.
 Peter Räuftlin: Die Milchgenossenschaft bringt die Gemeinde und uns alle unter Druck. Wie die Ladengenossenschaft funktionieren soll, ist noch unklar. Es muss etwas geleistet werden. Er findet die Idee so nicht gut. Die Gemeinde ist nicht zuständig für das Gebäude, sondern nur für das Land.
- Markus Gutknecht: Es ist ein Missverständnis. Die Gemeinde übernimmt das Land und gibt das Gebäude im Baurecht weiter. Alles geht dann an den Baurechtnehmer und dies ist die Genossenschaft. Die ist auch das Konzept für die Flexibilität.
- Peter Räuftlin: Dann muss die Gemeinde trotzdem Fr. 300'000.— übernehmen, aber diese werden an die Genossenschaft weitergegeben.
- Erik Wassmer: Das Gebäude wird geschätzt und dies ergibt einen Wert, z.B. der Kaufpreis abzüglich Landwert. Dieser Wert wird verzinst und gleichzeitig wird ein Baurechtszins bezahlt. Dies ergibt ein Kapital von Fr. 300'000.—, welches verzinst wird.
- Peter Räuftlin: Wenn die Genossenschaft Probleme hat, liegt dann die Verantwortung für das Gebäude bei der Gemeinde? Wenn niemand den Laden führt, dann hat die Gemeinde einfach noch das Bauland.
- Felix Buser: Die Gemeinde hat nur die Verantwortung für das Land und dies ist nicht Sache der Genossenschaft. Damit hat die Gemeinde mit dem Gebäude bzw. deren Unterhalt nichts zu tun?
- Markus Gutknecht: Dies ist richtig so.
 Heinz Döbeli: Der Laden geht in 2 Wochen zu. Es gibt keine weiteren Interessenten, daher muss ja gar nicht schnell entschieden werden.
- Martin Hug: Es wird immer vom 15. Februar gesprochen. Der Laden geht aber Ende Februar zu.
- Markus Gutknecht: Wenn es heute einen positiven Entscheid gibt, dann sind Übergangslösungen möglich. Bei einem negativen Entscheid gibt es Probleme.

- Erik Wassmer: Der Gemeinderat macht Sitzungen, wenn sie notwendig und angezeigt sind. Es fand sogar eine Sitzung am Sonntagmorgen um 07.00 Uhr statt. Es wurde intensiv diskutiert mit den verschiedenen Gruppen. Seiner Ansicht nach hat der Gemeinderat gut gearbeitet. An einer dieser Sitzungen wurde auch mit der Milchgenossenschaft vereinbart, dass bei einem heutigen Ja der Weiterbetrieb aufrecht erhalten wird. Er hofft, dass dies immer noch so ist.
- Christian Hug: Es ist keine Gemeindeaufgabe einen Laden zu führen und es ist vieles unklar.
- Markus Gutknecht: Wenn die Gemeinde die Liegenschaft kauft, hat sie noch Einfluss auf den Betrieb. Wenn ein Makler das Ganze kauft, haben wir keinen Einfluss mehr.
- Christine Gerber: Wurde auch schon an das Menschliche gedacht? Es ist ein Treffpunkt für die Bevölkerung. An das Soziale muss auch gedacht werden.
- Kathrin Stohler: Es wurde viel gesagt und sie ist stolz auf den Gemeinderat, dass er hinter dem Laden steht.
- Marianne Schweizer: Sie hat jahrelange Erfahrung und findet dass ein solcher Laden seine Berechtigung hat und es gibt viele treue Kunden. Es reicht aber nicht nur ein Laden, sondern es muss ein Laden sein, wo man gerne einkaufen geht.
- Sonia Sulzer: Wenn dies abgelehnt wird geht es nicht weiter und wenn zugestimmt wird, geht es nicht weiter? Es wurde ja allen Angestellten gekündigt. Sind diese Personen bereit, weiterzuarbeiten? Der Übergang ist nicht klar.
- Markus Gutknecht: Es gab gewisse Zusagen für eine Übergangslösung.
- Patrik Schlumpf: Wenn der Laden schliesst, haben wir ein Problem. Der Laden muss nahtlos weitergeführt werden.
- Hans Furler: Man unterstützt nur einen Laden und andere nicht.
- Markus Gutknecht: Die Post rationalisiert sich weg. Es gibt verschiedene Angebote im Dorf die zu einem Gesamtangebot gehören. Der andere Laden ist ein zusätzliches Angebot, steht aber heute nicht zur Diskussion.
- Cäsar Müller: Es wurde Rücksprache mit den Angestellten genommen und diese sind bereit, ab dem 1. März weiterzuarbeiten.
- Peter Räuftlin: Wenn der Laden nicht weitergeführt wird, geht das Inventar kaputt.
- Yvonne Recher: Kann als Abtausch nicht anderes Land abgegeben werden bzw. wo hat die Einwohnergemeinde noch Land? Die Parzelle 1892 eignet sich hervorragend für Alterswohnungen, diese können ja nicht im Rebberg gebaut werden.
- Markus Gutknecht: Es gibt noch zwei, drei Stücke u.a. auch in der Gewerbezone. Für eine Altersresidenz gibt es Möglichkeiten an der Rebgasse.
- Erik Wassmer: Alterswohnungen sollten nicht in der WG2-Zone, sondern in der OeW-Zone gebaut werden.
- Markus Gutknecht: In der OeW-Zone hat es noch genügend Land und dieses liegt auch zentral.
- Peter Walther: Er ist mit dem Kauf der Liegenschaft Chesi einverstanden und auch der Kompetenzerteilung für den Baurechtsvertrag. Beim Landverkauf möchte er, aber dass die Einwohnergemeindeversammlung den Verkauf genehmigt und keine Kompetenzerteilung an den Gemeinderat erteilt.
- Markus Gutknecht: Das Land wird zu Marktkonditionen verkauft. Die Kriterien wer ein Stück Land in Ziefen erhält, werden vom Gemeinderat festgelegt.
- Peter Walther: Er stellt den entsprechenden Änderungsantrag zu Punkt 2 "Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zum Landverkauf".
- Lukas Geering: Er unterstützt den Antrag von Peter Walther. Er möchte, dass die Bevölkerung darüber befindet und dies auch diskutiert wird. Es ist wichtig zu wissen, wie die Parzelle überbaut wird.

- Peter Räuflin: Die Möglichkeit des Landabtauschs könnte ja auch sein, dass die Milchgenossenschaft das Land mit der Gemeinde abtauscht. Wurde darüber diskutiert?
- Markus Gutknecht: Diese Möglichkeit wurde nicht diskutiert.
- Markus Ott: Die Idee mit der Mitbestimmung ist schon gut. Es gibt aber Zonenvorschriften, wie überbaut werden kann. Daher bringt diese Steuerung nichts.
- Willy Buser: Das Land ist an einer goldigen Lage. Er ist gegen den Verkauf des Landes.
- Markus Gutknecht: Das Land der Chesi ist ca. 50 m entfernt. Es kann nicht das eine Land goldiger als das andere sein.
- Matthias Recher: Über den Landverkauf soll separat abgestimmt werden.
- Salvatore Gallo: Er hält den Antrag für eine Bevormundung des Gemeinderats. Das ganze Geschäft wird nur verschleppt.
- Martin Hug: Bis jetzt wurde jeder Landverkauf von der Gemeindeversammlung beschlossen.
- Markus Gutknecht: Das ist richtig so. Deshalb hat der Gemeinderat nun auch die Kompetenzerteilung traktandiert.

Antrag Peter Walther:

Die Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zum Verkauf der Parzelle 1892 zum Marktpreis an einen oder mehrere Käufer seiner Wahl soll nicht erteilt werden.

Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 134:86 Stimmen bei 49 Enthaltungen den Antrag von Peter Walther die Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zum Verkauf der Parzelle 1892 zum Marktpreis an einen oder mehrere Käufer seiner Wahl nicht zu erteilen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 187:45 Stimmen bei 37 Enthaltungen die Kreditvorlage von Fr. 850'000.— für den Kauf der Liegenschaft Chesi und die Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zum Abschluss eines marktüblichen Baurechtsvertrages an die zukünftigen Dorfladenbetreiber. Der Verkauf der Parzelle 1892 wird der Einwohnergemeindeversammlung vorgelegt.

Traktandum 3 Verschiedenes

- Martin Hug: Für das nächste Budget sollte eine gute Lautsprecheranlage budgetiert werden.
- Patrik Schlumpf: Der heutige Entscheid ist Motivation für jeden Selbständigerwerbenden im Dorf.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Der Gemeindepräsident schliesst die Einwohnergemeindeversammlung. Er bedankt sich bei René und Christine Gerber für den Apéro.

Beat Thommen Markus Gutknecht
 Protokoll Vorsitz